

Erläuterungstext

Herangehensweise

Das große und sehr heterogene Wettbewerbsgebiet mit ganz unterschiedlichen Stadträumen stellt uns vor eine besondere Herausforderung. Auf der einen Seite gilt es einheitliche Gestaltungsideen zu finden, die alle Bereiche mit einander verbinden und in den städtischen Kontext aus Geschichte, Material, Landschaft und Wasser einbinden. Auf der anderen Seite wollen wir die Besonderheiten der Plätze herausarbeiten, damit kein eintöniger und repetitiver Gesamteindruck entsteht.

Die Suche nach den Leitideen

Um einen angemessenen gestalterischen Rahmen zu finden werfen wir einen aufmerksamen Blick auf die Geschichte, den Ort und die umgebende Landschaft. Dieser Fokus auf den Bestand bedeutet allerdings nicht, ihn zu konservieren, sondern sich zu fragen was bleibt, was geht und was werden könnte.

Wie ist also die Stadt entstanden? Welche Qualitäten bietet der Ort? In welchen Landschaftsraum ist Sie eingebettet? Was prägt Schleswig, was ist hier wichtig?

Die Antworten auf diese Fragen dienen uns als Inspiration. So greifen wir die Muster der Wikinger im Belag wieder auf, die prägende Wiesen, Gerstenfelder und Schilfgürtel in der kräftigen Prise Grün, den Ort prägende Materialien im Belag sowie das alles umfassende Thema Wasser als Attraktion an besonderen Orten der Stadt.

Unser Ziel ist so eine Gestaltung, die konzeptionell, in der Farbe und Materialität und im Detail im Dialog mit der Geschichte der Stadt steht. Diese, am Ort verwurzelte Gestaltung, soll Wertschätzung und Identität für die Stadt Schleswig und Ihren Besucher- und BewohnerInnen vermitteln.

Geschichte - Detail

Der Beginn Schleswigs liegt auf der anderen Seite der Schlei am Haddebyer Noor und prägt den Ort bis heute: Als Wikingerstadt erinnert man sich stolz an den einst bedeutendsten Handelsplatz Nordeuropas, Haithabu. Bezüge dazu findet man in der Stadt auf Schritt und Tritt. Wir greifen diese im Detail, wie zum Beispiel dem Muster des Belags, wieder auf.

Städtebaulich prägender waren allerdings die auf die Wikinger folgenden Herzöge. Der heutige Stadtweg bzw. Lollfuß ist die historische Verbindung von der Altstadt zum Schloss Gottorf, aus der wir die vier Plätze Gallberg, Kornmarkt, Capitolplatz und Hertie hervorheben.

Landschaft - Vegetation

Der Formenreichtum der Schlei mit Engen, Breiten, Nooren und die angrenzende, vielfältige Landschaft macht den besonderen Reiz aus. Auf Schleswig übertragen folgt daraus die Abfolge von weiten Plätzen und schmalen Gassen. Der Wechsel von ausgedehnten Wiesen- und Röhrichtbeständen am Ufer, waldgesäumten Teilen und sandigen Strandabschnitten bringt den Charakter der Ostsee bis ins Herz von Schleswig-Holstein. Große, grüne Inseln greifen bei uns das Thema der wogenden Wiesen zum Beispiel am ZOB auf und schaffen so eine kräftige Brise Grün in der Stadt.

Ort - Material

Die Altstadt Schleswigs und die Fischersiedlung Holm ist geprägt durch roten Klinker, der Intarsien aus Natursteinpflaster einfasst. Das rote Klinkerpflaster wird bei uns zum Stadtboden, der die historische Achse Altstadt - Schloss Gottorf mit den umgebenden Quartieren verbindet. Die Achse wird aus diesem Stadtboden wie eine Intarsie aus rötlichem (gesägtem) Naturstein hervorgehoben. So wird auf der einen Seite deren geschichtliche Bedeutung betont und zugleich ein farblicher Brückenschlag zum Klinker geschaffen.

Die Gliederung des Gassen- und Straßenraums der Altstadt in ruhige Seitenbereiche, die eine gewisse Privatheit bieten sowie die gepflasterte Mitte als Bewegungsraum greifen wir in der leichten Zonierung der Fußgängerzone in Flanier- und Ausstellflächen auf.

Wasser - Attraktionen

Schleswig ist eine mit dem Wasser verbundene Stadt. Die Schlei als großes Wassersportgebiet, ehemaliger zentraler Seehandelsweg, landschaftlich einmaliges Element und Erholungsgebiet prägt den einzigartigen Charakter der Stadt. Wir greifen das Thema Wasser als Hangquelle, Wasserspiegel und Trinkbrunnen auf um die Eigenständigkeit und das Besondere der einzelnen Plätze herauszuarbeiten.

Das Muster des Bodens, das neben den Knoten der Wikinger auch an einen sanften Wellengang erinnert, taucht dementsprechend an den besonderen Plätzen auf und betont diese im ruhigen Verlauf der historischen Verbindung.

Vertiefungsbereiche

Capitolplatz

Der Capitolplatz verbindet großzügig und offen den neuen Bürgerplatz und die Fußgängerzone. Ein breiter, gepflasterter Überweg über die Plessenstraße schafft einen klar erkennbaren Vorrang für die Fußgänger aus dem Stadtweg. Auf dem Platz werden die großen Trompetenbäume als Baumgruppe freigestellt und mit langen, der ovalen Form folgenden Bänke eingefasst. Die Bauminsel wird so zu einem Treffpunkt vor dem Kino und zum angenehmen Aufenthaltsort. Mit der offenen Gestaltung kann der Capitolplatz nun für vielfältige Veranstaltungen wie zum Beispiel den Weihnachtsmarkt und für Konzerte genutzt werden.

Auftakt Stadtweg und Fußgängerzone

Der westliche Auftakt in die Fußgängerzone ist durch die schönen Fassaden der ehemaligen Post und des Präsidentenklosters geprägt. Die lose Baumsetzung schafft einen ruhigen Aufenthaltsbereich für die Gastronomie und hält zugleich die Sicht auf die Fassaden offen. Die Vogelkirschen mit der weißen Frühjahrsblüte und ihrer spektakulären Herbstfärbung sind ein besonderes Highlight und zudem Stadtklima-resistent. Das recht steile Gefälle des Platzes wird über Sitzstufen aufgelöst, die eine barrierefreie Verbindung schräg über den Platz ermöglichen. Die Sitzstufen werden zum Treffpunkt und Aufenthaltsort vor oder nach dem Einkaufen und auch für die SchülerInnen der nördlich liegenden Schulen attraktiv. Als kleines Spielelement für Kinder dient die Hangquelle, deren "Quellfassung" als lange Sitzbank mit Lehne auch durch ältere Menschen gut genutzt werden kann.

In der Fußgängerzone schafft eine einfache Baumreihe, die zum Teil durch Sitzbänke ergänzt ist, kleine Ruhepunkt im Einkaufstrubel.

Kornmarkt

Der Platz am Kornmarkt bietet einen qualitativ hochwertigen Aufenthaltsbereich für Besucher der Fußgängerzone. Der Baumhain schafft eine ruhige, entspannte Atmosphäre, die Abwechslung zum geschäftigen Treiben der Fußgängerzone bringt. Im Frühling bilden die prächtig blühenden Baum magnolien ein weiteres Highlight auf dem Kornmarkt. Die Nähe zum Mühlbach wird durch einen Wasserspiegel in der Platzmitte aufgegriffen. Die ruhige Wasserfläche dient gleichzeitig als Spiel- und Attraktionspunkt.

Gallberg

Der bisher den Platz dominierende Wendekreis wird nach Norden verschoben. So entsteht Raum für einen offenen und verkehrsfreien Übergang vom Stadtweg zur Altstadt. Eine lange Bank, eingebettet in eine Gräserinsel, fängt das leichte Gefälle des Platzes auf und lenkt ungezwungen die Bewegung. Die historischen Fassaden des Bauamts und der Blick auf den Dom werden freigestellt.

Bürgerplatz

Der ZOB verbindet natürlich die Innenstadt mit der Region. Die landschaftlichen Formen auf dem Bürgerplatz zitieren diese Verbindung und bringen eine kräftige Brise Grün in den Auftakt zur Stadt. Lange Bänke zeichnen die Formen nach und schaffen kleine Nischen. Spiel- und Sportmöglichkeiten bieten Aktivitäten für Jung und Alt. Die Platzmitte bleibt großzügig offen für den Wochenmarkt.

MIV/ÖPNV

Die im Rahmenplan festgelegten Änderungen werden mit dem Ziel, einer sicheren, effizienten und "einkaufsfreundlichen" Verkehrsführung umgesetzt: Der Schwarze Weg endet in einem Wendekreis am neuen Parkhaus, die Durchfahrt ist nur für Anlieferung und Entsorgung mit zeitlicher Beschränkung erlaubt. Er wird gemeinsam mit der Post- und Moltkestraße im Bereich des Auftakts Stadtweg zu einem verkehrsberuhigten Geschäftsbereich.

Im Bereich des Capitolplatzes wird die Geschwindigkeit auf der Plessenstraße auf 30 reduziert. Die neue, radfahrer-freundlich ausgebaute Querung beruhigt, gemeinsam mit den als Haltestellenkap ausgeführten Bushaltestellen den Verkehr zusätzlich.

Radverkehr

Der Schwarze Weg wird als Fahrradstraße baumüberstanden zum "Fahrradboulevard". Diese neue Hauptachse für Radfahrer schafft eine attraktive Route durch die Stadt und hält den Radverkehr aus dem konflikträchtigen Bereich der Ein- und Ausfahrt des ZOB.

Entlang der Fahrradachse gibt es drei Radstationen, von denen aus man direkt die Einkaufsstraße erreicht. An diesen gibt es die Möglichkeit E-Bike Akkus während des Einkaufs zu laden sowie Werkzeug für kleine Reparaturen.

Am wichtigsten für eine hohe Akzeptanz von Radwegführungen ist eine durchgehende und sichere Befahrbarkeit. Bisher trennt die Plessenstraße im Bereich des Capitolplatzes die Achse. Der Kreuzungsbereich wird daher radfahrer-freundlich mit Vorrangstreifen umgebaut und mit einer Ampel versehen. In der Plessenstraße wird zudem der beidseitige Radschutzstreifen ergänzt, so dass der Fahrradboulevard aus allen Richtungen gut erreichbar ist.

Fußgänger

Anstatt der bisher kleinteiligen Gestaltung zieht sich durch die Fußgängerzone nun ein großzügiger, durchgehend sechs bis neun Meter breiter Flanierraum. Dieser verbindet die Haupt- und ehemalige Nebenlage mit einem breiten, gepflasterter Übergang über die Plessenstraße. Die Überleitung vom Capitolplatz in den Stadtweg ist so klar und offen. Am neuen Bürgerforum und ZOB werden die Fußgänger übersichtlich und klar Richtung der Einkaufslage geleitet. Durch die intuitive Wegführung, die in der Form die Engen, Breiten und Norre der Schlei aufgreift, wird eine wie gewachsen wirkende Verbindung geschaffen.

ZOB

Die Bushalte des ZOBs werden als Sägezähne ausgeführt. Alle Bussteige sind so unabhängig an- und abfahrbar. Die einzelnen Linien haben feste Haltepunkt, was die Orientierung erleichtert. Zudem kann so in Zukunft flexibel auf Fahrplanänderungen reagiert werden.

Ausstattung / Nachhaltigkeit / Wirtschaftlichkeit

Belagsmuster

Für Schleswig sind die Wikinger und die Schlei bis heute prägend, Bezüge dazu findet man auf Schritt und Tritt. Bei uns verweben sich diese beiden Einflüsse, die Wellen des Wassers und die Knotengrafik der Wikinger zu einem einfachen Muster, das die besonderen Orte entlang der historischen Achse des Stadtwegs hervorhebt. Ähnlich eines viel begangenen Teppichs kommt das Muster an den ruhigeren Aufenthaltsorten zum Vorschein wohingegen es in den viel frequentierten Bereichen der Fußgängerzone verschwindet.

Baumrigolen

Das anfallende Regenwasser im Stadtweg wird in Baumrigolen gespeichert und an die Bäume abgegeben. Die Bäume leiden so weniger an Trockenheitsstress, die Wachstumsbedingungen werden verbessert und es wird ein Großteil des Niederschlagswassers vor Ort zurückgehalten.

Wirtschaftlichkeit

Das Natursteinpflaster in der Fußgängerzone ist ein langlebiges und nachhaltiges Material. Das dort ausgebaute Klinkerpflaster wird für die Herstellung des Stadtbodens verwendet und spart so erhebliche Kosten für die Belagsflächen. Die Ausstattungselemente sind auf ein sinnvolles Maß reduziert. Die Flächen sind leicht zu pflegen und zu unterhalten. Pflanzungen werden extensiv ausgeführt. Die LED-Beleuchtung senkt die laufenden Kosten.